



Gewässer-Lehrpfad Rhein-Mosel

Mehr Informationen erhalten Sie im Internet unter:
www.gewasserlehrpfad.koblenz.de

- Internationaler Rheinschutz -

Internationale Kommission zum Schutz des Rheins

Bereits seit 60 Jahren arbeiten in der Internationalen Kommission zum Schutz des Rheins (IKSR) die Schweiz, Frankreich, Deutschland, Luxemburg und die Niederlande sowie die EU-Kommission zusammen. Aufgrund der europäischen Richtlinien ist die Zusammenarbeit in der IKSR auf Österreich, Liechtenstein und die belgische Region Wallonien ausgedehnt worden, um das gesamte Einzugsgebiet abzudecken.

Die Aktivitäten der IKSR sind mittlerweile zum Vorbild für viele andere Flussgebiete geworden.

Ziele

- ✓ Verbesserung des chemischen und ökologischen Zustands des Rheins durch die nachhaltige Entwicklung der Nutzungen, auch mit Blick auf eine Entlastung der Nordsee;
- ✓ Ganzheitliche Hochwasservorsorge und Hochwasserschutz unter Berücksichtigung ökologischer Erfordernisse;
- ✓ Unterstützung der koordinierten Umsetzung europäischer Regelungen wie der Wasserrahmenrichtlinie und der Hochwasserrisikomanagementrichtlinie im Rheineinzugsgebiet.

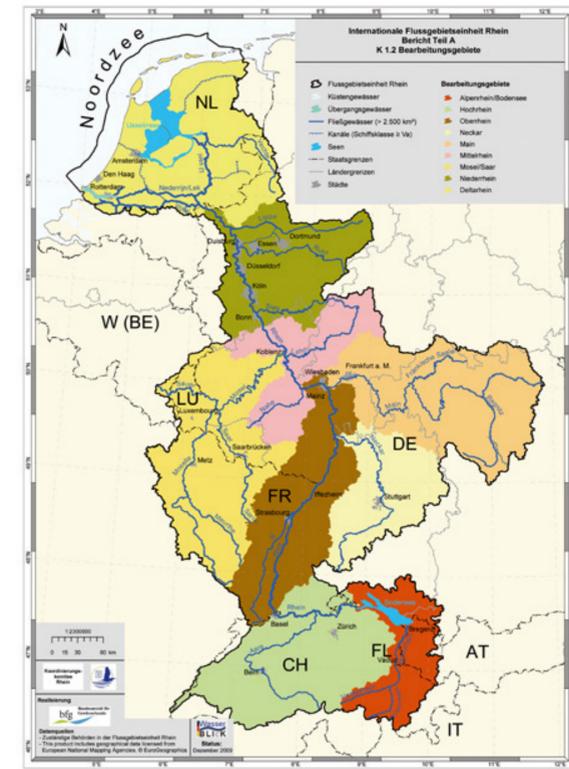
Im Dezember 2009 ist der erste internationale Bewirtschaftungsplan Rhein gemeinsam von den Staaten im Einzugsgebiet erarbeitet worden. Er wurde auf der Website der IKSR (www.iksr.org) veröffentlicht. Er stellt zusammen mit dem Programm „Rhein 2020“ der IKSR die Grundlage für künftige Arbeiten im Einzugsgebiet des Rheins dar.

Wasserqualität

Der Zustand des Rheins und seiner wichtigsten Nebenflüsse (Aare, Neckar, Main, Mosel) wird von der Schweiz bis in die Niederlande an 57 Gewässergütemessstellen überwacht. Weit mehr als 100 Stoffe werden auf diese Weise regelmäßig im Wasser und in den Schwebstoffen erfasst und bewertet. Die Einträge von Schadstoffen, Nährstoffen und Mikroverunreinigungen aus punktuellen Quellen (Siedlungs- und Industrieentwässerungen) sowie aus so genannten "diffusen Quellen", z.B. aus der Landwirtschaft, stehen derzeit im Blickpunkt. Sieben Internationale Hauptwarnzentralen warnen die Unterlieger, wenn beispielsweise durch einen Unfall Wasser gefährdende Stoffe in größeren Mengen in den Rhein gelangt sind oder informieren diese zuverlässig über regionale Gewässerverschmutzungen. Der Warn- und Alarmplan Rhein (WAP) ist mit einem ähnlichen Plan für die Mosel kombiniert. Mit einem Sedimentmanagementplan soll die Qualität der Schwebstoffe und der Flusssedimente verbessert werden.

Lebensraum Rhein

Das Vorkommen von Fischen, wirbellosen Kleinlebewesen, Wasserpflanzen und Plankton im Rhein wird regelmäßig untersucht und bewertet. Diese biologischen Erhebungen zeigen, dass fast alle Fischarten wieder im Rhein sind. Unter den Wirbellosen sind viele charakteristische Flussarten, die im Rhein nicht mehr oder nur noch in sehr geringer Anzahl gefunden wurden, zurückgekehrt. Allerdings breiten sich einige nicht-heimische Arten, die so genannten Neozoen - oft auf Kosten der heimischen Fauna aus.



Die Internationalen Hauptwarnzentralen am Rhein



Rückkehr der Lachse

Wanderfische wie der Lachs verbringen einen Teil ihres Lebens im Meer und steigen zum Laichen in die Flüsse auf. Der freie Wechsel vom Salz- zum Süßwasser und Wanderwege ohne Hindernisse im Flusssystem sind für diese Fische lebenswichtig. Der Lachs steht am Rhein als Symbol stellvertretend für viele andere Wanderfischarten wie Meerforelle, Meerneunaue und Maifisch, aber auch für den Aal, der im Rhein heranwächst und zum Laichen ins Meer abwandert. Im Alpenrhein ist die Bodenseeforelle die Leitart. Der Masterplan Wanderfische Rhein zeigt auf, mit welchen Maßnahmen wieder stabile Wanderfischbestände im Rheineinzugsgebiet bis in den Raum Basel angesiedelt werden können. Viele Gewässer sind heute wieder durchgängig und von Lachsen und anderen Wanderfischen besiedelt. Von 1990 bis 2010 sind nachweislich bereits über 6000 Lachse aus dem Meer in den Rhein zurückgekehrt, um in den Zuflüssen - am Mittelrhein u. a. im Saynbach, in der Nette und in der Ahr - zu laichen.

Vielfalt der Wanderfische

Welche Arten wandern zurück in den Rhein?

Atlantischer Lachs (<i>Salmo salar</i>)	Nordseeaale (<i>Coregonus oxyrinchus</i>)
Meerforelle (<i>Salmo trutta</i>)	Gemeiner Stör (<i>Acipenser sturio</i>)
Maifisch (<i>Mosbaetis</i>)	Meerneunaue (<i>Petromyzon marinus</i>)
Fine (<i>Mosbaetis</i>)	Flussneunaue (<i>Lampetra baicalica</i>)
Aal (<i>Anguilla anguilla</i>)	



Atlantischer Lachs (*Salmo salar*) Meerneunaue (*Petromyzon marinus*) Europ. Aal (*Anguilla anguilla*)

Organisation

Verschiedene Arbeitsgruppen, besetzt mit Mitarbeitern aus Ministerien und Behörden der Rheinanliegerstaaten, bearbeiten alle anstehenden Fachfragen, die sich aus der Umsetzung des Übereinkommens zum Schutz des Rheins und aus dem europäischen Recht für Flussgebiete ergeben. Beschlüsse werden einmal jährlich in der Plenarsitzung gefasst. Die Rheinministerkonferenz fasst Beschlüsse in politisch wichtigen Fragen und legt die Grundlage für aufeinander abgestimmte Maßnahmenprogramme.

Die Kommission arbeitet in Deutsch, Französisch und Niederländisch. Ein international besetztes Sekretariat mit Sitz in Koblenz an den Kaiserin-Augusta-Anlagen bereitet alle Sitzungen vor und ist außerdem Ansprechpartner für die Öffentlichkeit: für Experten, für Presse, Funk und Fernsehen sowie für interessierte Bürger/innen.



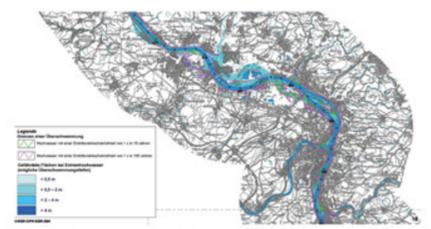
Aktionsplan Hochwasser

Bis 2020 sollen Menschen und Güter gleichzeitig besser vor Hochwasser geschützt und die Rheinauen verbessert werden. Folgende Ziele sollen erreicht werden:

- ✓ Minderung von Schadensrisiken
- ✓ Minderung von Hochwasserständen
- ✓ Verstärkung des Hochwasserbewusstseins
- ✓ Verbesserung der Hochwasservorhersage



Hochwasser am Deutschen Eck im Januar 2011



Karte der Überschwemmungsgefahren im Bereich Koblenz-Neuwied (IKSR-Rheintlas 2001)

Das Programm Rhein 2020

legt die allgemeinen Ziele der Rheinschutzpolitik sowie die für die Umsetzung erforderlichen Maßnahmen bis 2020 fest.

Im Mittelpunkt stehen

- ✓ die Herstellung des Biotopverbundes am Rhein,
- ✓ die Verbesserung der Hochwasservorsorge durch Umsetzung und Weiterentwicklung des Aktionsplans Hochwasser,
- ✓ die unverzichtbare weitere Verbesserung der Qualität des Wassers und der Sedimente sowie der Grundwasserschutz.

Auch die europäischen Richtlinien, die für das Rheineinzugsgebiet über die IKSR koordiniert werden, unterstützen diese Ziele und ergänzen sich mit dem Programm "Rhein 2020" in wesentlichen Aspekten.

1 Auwälder	2 Internationaler Rheinschutz	3 Gewässergüte	4 Hochwasser	5 Fremde Tierarten (Neozoen)	6 Ökologische Durchgängigkeit	7 Wasserkraftwerk	8 Binnenschifffahrt	9 Wasserbau	10 Abwasserreinigung
---------------	----------------------------------	-------------------	-----------------	---------------------------------	----------------------------------	----------------------	------------------------	----------------	-------------------------



Verantwortlich für den Inhalt:
Internationale Kommission zum Schutz des Rheins, D - 56002 Koblenz
Besucheradresse: Kaiserin-Augusta-Anlagen 15, D - 56068 Koblenz
Tel. +49-(0)261-94252-0, Fax +49-(0)261-94252-52
Email: sekretariat@iksr.de, Internet: www.iksr.org

Sponsoren: